




(Foto: Forschung Fanzetta, 2009, S. 96)

n|w Fachhochschule Nordostschweiz
Pädagogische Hochschule


Maik Philipp
Besser lesen im Tandem
Lesekompetenter durch
das Lesestrategie-Training
„Peer-Assisted Learning
Strategies“ (PALS)

Workshop im Rahmen
der Fachtagung
„Jungen und Mädchen
lesen – aber anders“
Bad Blankenburg
9./10. Februar 2010



Programm des Workshops

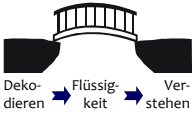
1. Leseflüssigkeit und -strategien als Problembereich schwacher Leser
2. Trainieren von Leseflüssigkeit und -strategien: das Programm „Peer Assisted Learning Strategies“ (PALS)
3. In medias res – PALS selbst erproben: einmal mit Sach- und einmal mit fiktionalen Texten



Zu Beginn ein kleiner Selbstversuch

- Bitte bilden Sie **Tandems**.
- Lesen Sie nacheinander halblaut den ausgeteilten Text: **Person 1** liest eine Minute halblaut, **Person 2** achtet auf Fehler (falsche Aussprachen, Ersetzungen, Wortumstellungen und -auslassungen; *keine* Fehler sind: Wiederholungen, selbst korrigierte Verlesungen) und zählt sie.
- Bitte markieren Sie nach einer Minute das zuletzt gelesene Wort mit einem senkrechten Strich dahinter.
- Tauschen Sie danach die Rollen: Person 2 liest halblaut weiter, Person 1 achtet auf Fehler und zählt sie; nach einer Minute wird das zuletzt gelesene Wort wieder mit einem Strich danach markiert.

1 Was ist Leseflüssigkeit und wozu dient sie?



Dekodieren → Flüssigkeit → Verstehen

- Leseflüssigkeit gilt im angelsächsischen Raum als Bindeglied zwischen basalem Dekodieren und Leseverstehen
- **Vier Dimensionen von Leseflüssigkeit:**
 - exakte Dekodierfähigkeit von Wörtern
 - **Automatisierung** der Dekodierprozesse
 - angemessen schnelle **Lesegeschwindigkeit**
 - die Fähigkeit zur **sinngemäßen Betonung** des gelesenen Satzes (ausdrucksstarkes Vorlesen)

(Rosebrock & Nix, 2008, S. 38)

1 Die Lesegeschwindigkeit von Sechstklässlern (Wörter/Minute)

Deutliche Probleme in der Lesegeschwindigkeit, vermutlich auch im Leseverstehen

vermutlich ausreichende Lesegeschwindigkeit für Leseverstehen

Schule	unter 100	100-149	mehr als 150
Hauptschule	65	29	6
Realschule	44	46	11
Gymnasium	11	51	39

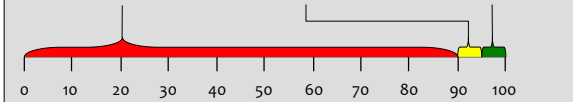
(Prozentangaben; Quelle: Philipp, 2010)

1 Dekodiergenauigkeit und ab welchem Wert man Texte versteht

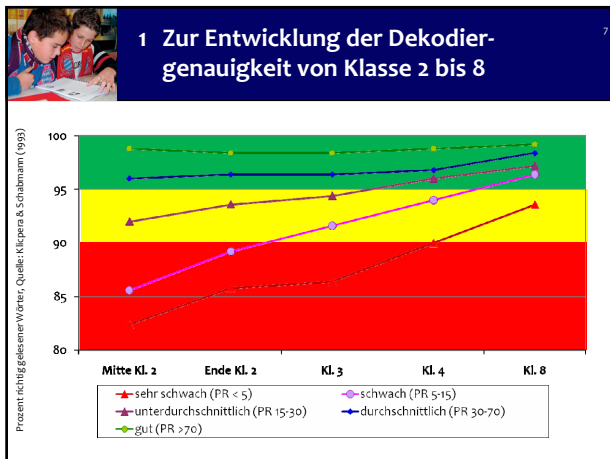
Dekodiergenauigkeit = $\frac{\text{Anzahl der fehlerfrei gelesenen Wörter}}{\text{Anzahl gelesener Wörter pro Zeitabschnitt}}$

Ab welcher Dekodiergenauigkeit versteht man einen Text?

Dekodiergenauigkeit	Verständnis
unter 90 Prozent: Frustrationslevel;	Text bleibt unverständlich
90-95 Prozent: Instruktionslevel;	Text wird mithilfe anderer verstanden
96-100 Prozent: unabhängiger Leseelevel;	Text wird autonom verstanden

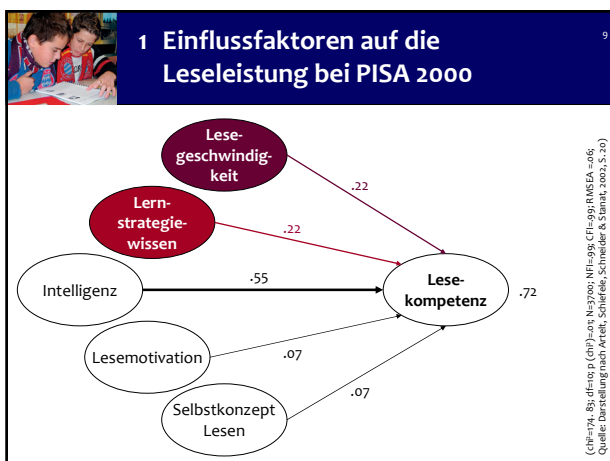


(nach Rosebrock/Nix 2008, S. 35f.)

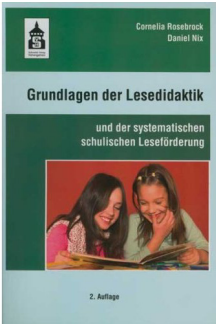


1 Was sind Lesestrategien?

- Lesestrategien sind „kognitive Tätigkeiten, die neben und über jenen Prozessen hinaus ablaufen, die die eigentliche Lösung einer Aufgabe erfordern [...]. Strategien beziehen sich auf kognitive Absichten wie das Verstehen oder Einprägen, sie sind potenziell bewusste und kontrollierbare Aktivitäten“ (Pressley et al., 1985, S. 4)
- Gute Leser weisen im Gegensatz zu schwachen laut Studien (Artelt, Schiefele, Schneider & Stanat, 2002; Artelt, Beinicke, Schlagmüller & Schneider, 2009; Lau & Chan, 2003; Roeschl-Heils, Schneider & van Kraayenoord, 2003) eine Vielzahl von Lesestrategien auf, die sie bei Bedarf heranziehen können. Schwachen Lesern fehlen diese Werkzeuge, insbesondere sind sie sich nicht bewusst, dass sie einen Text nicht verstehen (mangelnde Metakognition).



2 Schulische Leseförderung – eine praxistaugliche Handreichung 10



- Systematisierung von Lesefördermaßnahmen für Klassen 2-10 (Lautlese- und Vielleseverfahren, Lesestrategien, Sachtextlektüre sowie Literarisches Lesen unterstützen, Leseanimation)
- derzeit konkurrenzlos, kurz, gut und günstig (144 S., 2. Aufl., 14,00 €, ISBN 3-8340-0496-0)

2 Verortung der Lesefördermaßnahmen mit peer-Unterstützung 11

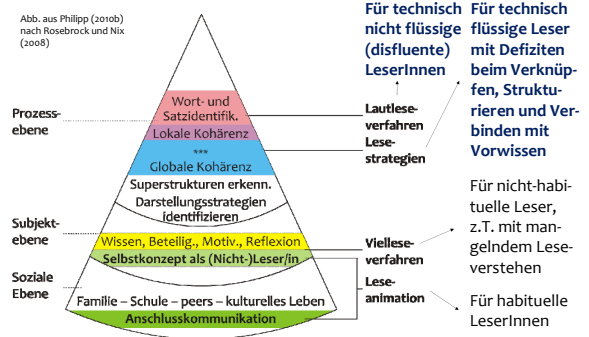



Abb. aus Philipp (2010b) nach Rosebrock und Nix (2008)


2 Was ist Peer-Assisted Learning und welche Arten gibt es? 12

- **Definition:** Entwicklung von Wissen und Fertigkeiten durch die aktive Hilfe und Unterstützung zwischen gleichrangigen Personen; Personen sind keine Lehrkräfte, sie helfen einander beim Lernen und lernen dabei selbst (Topping & Ehly, 1998)
- **Arten** (Auswahl, nach Topping & Ehly, 1998):
 - **Peer Modeling:** Person dient jemand als Modell, das ein gewünschtes Verhalten demonstriert (Ziel: Nachahmen)
 - **Peer Tutoring:** Rollenwechsel vom ‚Lehrenden‘ bzw. Tutor zum ‚Lernenden‘ resp. Tutanden (Ziel: Lernen durch Lehren)
 - **Peer Monitoring:** Überwachung, dass der bzw. die Partner ein angemessenes und effektives Verhalten zeigen (Ziel: Metakognition, Einhaltung von Routinen)
 - **Peer Assessment:** Bewertung von Leistungen oder Produkte (Ziel: Feedback geben, Metakognition)



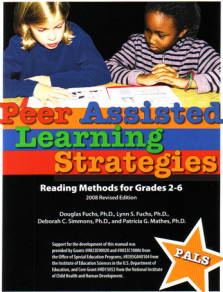
2 Was ist PALS? Eckpunkte des Programms „Peer-Assisted Learning Strategies“


- in den USA seit ca. 20 Jahren entwickeltes Programm
- setzt auf Förderung von **zwei Lesestrategien** (Zusammenfassen und Vorhersagen) sowie **Leseflüssigkeit**
- hat sich in **verschiedenen (Meta-)Studien** als **wirksam** erwiesen und gilt in den USA als ein Beispiel gelungener Instruktion für schwache Leser
- ist derzeit für drei Altersgruppen – Kindergarten und erste Klasse, Klasse 2-6 und für ältere Schüler – konzipiert
- folgt **klaren Routinen und Regeln** und passt sich bzgl. Aufwand und Dauer in den Schulalltag und die Schulstunden ein
- ermöglicht **Individualisierung** durch individuelle Texte und Beobachtung des Lernfortschritts, indem die Lehrkraft die Schüler beobachten kann



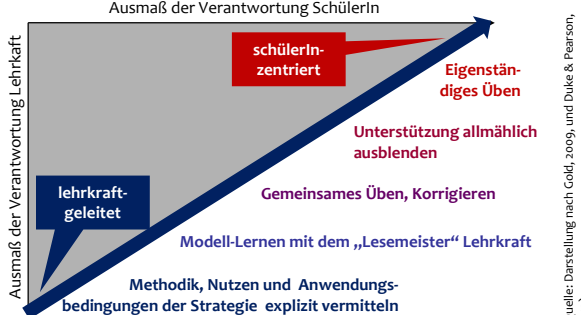
2 PALS – zur Implementierung im Unterricht

- PALS ist kein Selbstgänger, sondern bedarf einer Einführung (die heute nicht stattfinden kann)
- für **Implementierung 12 Sitzungen bzw. Tage** vorgesehen, in denen Programm, Verhaltensregeln und die einzelnen Aktivitäten vorgestellt, von der Lehrkraft demonstriert und von der Klasse geübt werden (siehe dazu das PALS-Manual, bestellbar unter <http://kc.vanderbilt.edu/pals/>)






2 Idealtypische Phasen beim Vermitteln von Lesestrategien

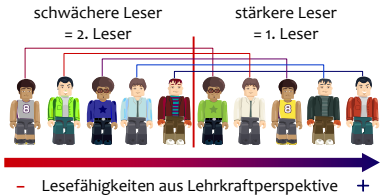


(Quelle: Darstellung nach Golli, 2009, und Duke & Pearson, 2002)




2 Zwei Prinzipien bei PALS: Wettbewerb und Kooperation

- Rahmen-Setting: Paare arbeiten gemeinsam für eines von zwei Teams in der Klasse und sammeln gemeinsam Punkte für ihr Team (Kooperation), das gegen das andere Team antritt (Wettbewerb), Kürung des Siegerteams jede Woche
- Wie werden die Paare gebildet?




nach Fuchs et al., 1999



2 PALS – einige weitere allgemeine Merkmale und Empfehlungen

- Paare treten **4 Woche** gemeinsam miteinander an, danach Neubildung der Paare
- bei **ungerader Zahl von Schülern**: max. eine Triade bilden (aus durchschnittlich starken Schülern, die verhaltensunauffällig sind)
- Klassenteams** sollen **ähnlich stark** sein, um gleiche Chancen für alle zu gewährleisten
- Durchführung des Trainings: **15-20 Wochen mit je drei Durchführungen (35-45 min) pro Woche**
- die **Textauswahl** folgt dem **Leseverstehen des schwachen Lesers** – er/sie soll einen Text realistisch verstehen können
- die PALS-Erfinder empfehlen zunächst fiktionale Texte und allgemein Textbücher



2 Peer-Assisted Learning Strategies – drei Aktivitäten im Programm

Aktivität 1:
Lautlesen im Paar und Wiedergabe

Der gute Leser (gL) liest 5 min einen Text laut vor, denselben Text liest der schwache Leser (sL), der gL achtet auf Fehler. Dann fragt der gL nach dem Inhalt, für richtig gelesene Sätze und richtige Antworten erhält der sL Punkte.

12 min

Aktivität 2:
Absätze zusammenfassen

GL und sL lesen gemeinsam laut je einen Absatz. Der gL identifiziert die Hauptaussage und in weniger als 10 Wörtern, was am wichtigsten. Nach 5 min erfolgt ein Rollentausch. Der sL sammelt Pkt.


10 min

Aktivität 3:
Inhalte vorher-sagen

Der gL prognostiziert Inhalt der nächsten halben Seite, liest laut, überprüft seine Vorhersage, fasst Inhalte zusammen (s. Aktiv. 2). Tausch nach 5 min, der sL sammelt Pkt.

10 min

(nach Fuchs et al., 1997)



2 Aktivität 1: Lautlesen im Tandem und Wiedergabe – das Lautlesen

19


- guter Leser liest laut 5 min, schwacher Leser überwacht, danach Wechsel und Bepunktung der Leistung des schwachen Lesers (**pro richtig gelesenen Satz 1 Pkt.**); Lautlesen ist ein durchgängiges Element aller 3 Aktivitäten
- **4 Arten von Fehlern:**
 - anderes Wort als geschriebenes sagen
 - Wörter und Silben auslassen
 - Wörter und Silben hinzufügen
 - länger als 4 s warten
- bei Fehlern macht die nicht-lesende Person (Coach) die lesende (Leser) darauf aufmerksam (mit der Aussage „Überprüfe es“), der Leser liest es (ggf. mit Hinweis des Coaches) und danach noch einmal den ganzen Satz



2 Aktivität 1: Lautlesen im Tandem und Wiedergabe – die Inhaltswiedergabe

20


- nach je 5 min Lautlesen zweiter Teil: Wiedergabe
- schwacher Leser erzählt zwei Minuten lang, worum es im Text ging und geht chronologisch, d.h. in der Logik des Textes vor
- der gute Leser fragt nach, was passiert ist
- lässt der schwache Leser etwas aus oder stimmt der gute Leser nicht mit dem Gesagten überein, ergänzt letzterer oder korrigiert, danach macht der schwache Leser weiter
- der gute Leser kann **10 Punkte** vergeben, wenn er glaubt, beide hätten hart gearbeitet und ihr Bestes gegeben



2 Aktivität 2: Absätze zusammenfassen – Hinweise

21


- **drei Schritte pro Absatz und bei richtiger Anwendung 1 Punkt pro Schritt**
 1. sagen, **was oder wer das Wichtigste** im eben gelesenen Absatz war
 2. das **Wer oder Was charakterisieren**, d.h. sagen, was das Wichtigste zur Hauptperson oder der Hauptinhalt war
 3. den so gebildeten **Hauptgedanken in max. 10 Wörtern zusammenfassen**
- bei **Fehlern in den Schritten 1-2** macht der Coach darauf aufmerksam („Überprüfe es“) und gibt ggf. Hinweise
- bei **mehr als 10 Wörtern für die Zusammenfassung** gibt der Coach einen Hinweis („Fass es kürzer zusammen“)



Aktivität 3: Vorhersagen – Hinweise 22

• drei Schritte/Fragen und bei richtiger Anwendung **1 Punkt pro Schritt**

1. Was, glaubt der Leser, wird auf der nächsten halben Seite passieren?
2. die halbe Seite laut lesen
3. Hat sich die Prognose bewahrheitet?



2 Zusammenfassung 23

- PALS als Set von drei überschaubaren, aufeinanderfolgenden Tätigkeiten, die nachweislich gerade schwachen Lesern helfen – allerdings wird ca. ein Sechstel von der Maßnahme nicht erreicht (McMaster, Fuchs & Fuchs, 2006)
- Rahmenhandlung Wettbewerb, der nur über Kooperation gewonnen werden kann
- schwache Leser lernen nicht nur Leseflüssigkeit und -strategien, sondern durch das Überwachen auch noch metakognitive Strategien (Verstehen überwachen)
- anfangs vglw. hoher Aufwand für die Lehrkraft bei der Implementierung, dafür später geringerer Aufwand



3 In medias res – PALS am eigenen Leib erfahren 24

- Bilden Sie Tandems.
- Sie erhalten **zunächst 1 Zeitungsartikel** (Achtung, Schweizer Rechtschreibung!), den Sie bitte mit den drei Aktivitäten aus PALS bearbeiten.
- Im **zweiten Durchgang** wird ein **literarischer Text(auszug)** behandelt. Tauschen Sie bitte die Rollen.
- Notieren Sie bitte **nach dem ersten Durchgang ggf. auftretende Fragen und Probleme**. Wir klären sie zwischen den beiden Durchgängen.
